

RESSOURCE #1:

GEBET

Jesus war müde – sehr müde. Sein Dienst hatte sich derart beschleunigt, dass er zur reinsten Hektik wurde. Die Menschenmengen waren mittlerweile groß, und obwohl die Warteschlangen lang waren, ließen sich die Menschen nicht abwimmeln und bestanden darauf, ihn zu sehen. Sie drängten pausenlos auf ihn ein. Jesus war körperlich erschöpft und emotional ausgelaugt, und doch ließ er sich immer wieder auf ihre verzweifelten Hilferufe ein. Schließlich war er ja aus genau diesem Grund gekommen. Als sich der Tag dem Abend neigte, erlag Jesus seiner Erschöpfung und schlief ein. Er war so müde, dass er sich durch nichts aufwecken ließ. Die Menschenmenge verflüchtigte sich und seine Jünger brachen vor Überdruß und Erschöpfung zusammen.

Noch vor dem Morgengrauen riss Jesus plötzlich seine Augen auf. Augenblicklich war er hellwach (Mk 1,35). Das sanfte Schnarchen seiner Nachfolger erinnerte seine Muskeln an deren Müdigkeit, doch sein Geist war unruhig. Er ließ nicht zu, dass er weilerschlief. Er erkannte die Dringlichkeit. Sie stellte

sich mittlerweile immer regelmäßiger ein. Er sehnte sich nach Gebet.

Er lächelte, als er sich leise von seinem Schlafplatz auf dem Boden wegbewegte, bemüht darum, seine Freunde nicht aufzuwecken. Sein Puls beschleunigte sich, als er nach draußen in die kalte Dunkelheit trat. Er konnte es kaum erwarten, mit seinem Vater zu reden. Jesus lernte schnell und es gab so viel zu erzählen.

Solange er sich zurückerinnern konnte, hatte er die Angewohnheit gehabt zu beten, und er war immer noch dabei, darin zu wachsen. Als er jünger war, betete er aus einfachem Gehorsam, doch als er reifer wurde, entdeckte er das Gebet als unersetzliche Ressource. Er brauchte es. Er wollte es. Er konnte ohne es nicht überleben. Wie ein Läufer, dessen trainierter Körper sich nach Bewegung sehnt, so verlangte es seinen Geist zutiefst nach Gebet. Wenn er doch nur einen abgelegenen Ort finden könnte, wo er ungestört wäre ...⁴

Du kannst alles, was Jesus in der Bibel über das Gebet gesagt hat, in nur wenigen Minuten lesen. In etwa der doppelten Zeit kannst du alle Abschnitte in den Evangelien durchlesen, wo erwähnt wird,

⁴ Hier handelt es sich um meine mit Fantasie ausgeschmückte Nacherzählung des morgendlichen Gebets Jesu. Der historische Bericht ist in Markus 1,29–39 zu finden.

dass Jesus betete. Doch dieser geringe Zeitaufwand wird dich noch nicht in die Lage versetzen, die gottgeschenkte Ressource des Gebets anzuzapfen. Du wirst die Stunden investieren müssen, die auch Jesus investierte, um zu lernen, wie man betet.

Wenn man die biblischen Berichte liest, scheint es so, als hätte Jesus stets das größte Verlangen zu beten gehabt, wenn er am stärksten beschäftigt war (Mt 14,23–25; Mk 1,35; Lk 6,12). Die Tage am Anfang seines Dienstes waren vollgepackt und hektisch. Jesus heilte viele Menschen (Mk 1,34). Dämonen zerstoben in alle Richtungen und waren gezwungen, seine souveräne Macht über sie anzuerkennen (Mk 1,24–26). Überall, wo Jesus sprach, zog er große Volksmengen an und alle waren erstaunt über die Autorität, mit der er lehrte (Mk 1,27–28.45; 2,12; 3,7–11).

Markus vermittelt uns dieses hektische Tempo, indem er das Wort »sogleich« verwendet. Er gebraucht es 42 Mal in seinem Evangeliumsbericht – sieben Mal allein im ersten Kapitel (Mk 1,10.12.18.20.23.29.30). So viel passiert so schnell hintereinander, dass man allein schon beim Lesen fast ermüdet! An einem jener Morgen nach einem langen, vollgepackten Tag des Dienstes, war Petrus der erste der Jünger, der wachwachte. Da er von Beruf Fischer war, erholte sich sein durch Wind und Wetter gestählter Körper recht schnell von der Müdigkeit. Der Dienst an anderen wartete und die Leute versammelten sich – doch wo war Jesus abgeblieben?

An dieser Stelle gibt uns das Markusevangelium einen ersten Einblick in die Art und Weise, wie Jesus Gebet *praktizierte*. Markus schreibt: »Und am Morgen, als es noch sehr dunkel war, stand er auf, ging hinaus an einen einsamen Ort und betete dort« (Mk 1,35). Während die Jünger versuchten, auf die Forderungen der Menschenmenge einzugehen, tat es Jesus nicht. Seine Verpflichtung zum Gebet verdrängte alles andere auf den zweiten Platz, und sein Tagesablauf bestätigte dies.

J. Oswald Sanders sah es genauso. Er schreibt: »Die Kunst zu beten kostet wie jede andere Kunst Zeit, und an der Länge der Zeit, die wir dafür verwenden, erkennen wir, wie viel Bedeutung wir ihm in Wirklichkeit beimessen.«⁵ Sanders diente über zweie Jahrzehnte lang als Direktor der Chinainlandmission. Während seines Lebens veröffentlichte er vierzig Bücher. Er war ein gefragter Redner und sein Terminkalender war voll. Weil er ein überaus gütiger Mann war, war er sein Leben lang überall sehr gefragt. Ich hörte ihn sprechen, als er 91 Jahre alt war. Er war auf die Hilfe zweier Männer angewiesen, als er zum Rednerpult schlurfte. Sie legten seine Hände auf das Pult. Er hielt sich daran fest, um Halt zu bekommen und begann zu reden. Das Alter hatte zwar seine Körperkraft eingeschränkt, doch sein Terminkalender blieb davon unberührt.

⁵ J. Oswald Sanders, *Geistliche Leiterschaft* (Bielefeld: CMV, 2003), S. 75.

Sanders verstand, was auch Jesus verstanden hatte: *Je mehr du gebraucht wirst, umso mehr hast du es nötig zu beten.*

Vielleicht ist auch dein Leben vollgepackt mit Dingen, die auf dich eindringen. Wenn dein Terminkalender voll und dein Leben hektisch ist, ist das Gebet oft die erste Sache, die darunter leidet. Bei Jesus war es nicht so. Er machte das Gebet zu seiner obersten Priorität. Er betete *vor* der Arbeit, *bevor* er wirkte (Mk 1,35; Lk 6,12).

JESUS UND DIE PRAXIS DES GEBETS

Jesu Gebetsleben liefert uns ein hervorragendes Vorbild, wie wir beten sollten. Jesus hatte für das Gebet einen bestimmten Zeitpunkt im Sinn, einen bestimmten Ort vor Augen und eine bestimmte Absicht, die er verfolgte. All dies ist wesentlich, wenn wir beabsichtigen, so zu beten wie er.

Ein bestimmter Zeitpunkt: Er betete früh am Morgen

Jesus betete »frühmorgens« (Mk 1,35; ESB). Vielleicht ist dein erster Gedanke am Morgen, wie viel du an diesem Tag erledigen musst. Dein Postfach auf deinem Smartphone füllt sich bereits mit Emails, ehe du